

# Ehrennadel in Gold für Hans Raab

Ambrosius-Statue für den Rundwanderweg – Dauernder Kampf gegen Varroa-Milbe

Von  
Rainer Rathmann

**Freyung.** Honig als Naturprodukt und Heilmittel, der Kampf gegen die Varroa-Milbe und die Errichtung von Bienen-Lehrpfaden – das waren die Diskussionspunkte der Jahreshauptversammlung der Imker. Außerdem sind zwei Mitglieder neu im Vorstand.

Karl Schmid als Chef des Imkervereins Freyung begrüßte zur Jahreshauptversammlung 26 der insgesamt 99 Mitglieder. 70 Vereinsmitglieder sind aktive Imker mit zusammen rund 850 Bienen-Völkern.

Für 15jährige Treue erhielten Georg und Walter Weigerstorfer die Ehrennadel in Bronze. Seit dem 9. Februar 1958 – also 40 Jahre – gehört Hans Raab zum Imkerverein Freyung und durfte dafür die Ehrennadel in Gold in Empfang nehmen.

Der Vorsitzende ging intensiv auf die seit einigen Jahren aktuelle Hauptsorge der Imker ein – die Varroa-Milbe.

Zunächst berichtete er über die „Einreise“ der Milbe: „Die Varroa-Milbe wurde mit Ablegervölkern aus Asien eingeschleppt und wird oft fälschlicherweise als Bienenkrankheit oder -seuche bezeichnet.“

Tatsächlich aber vernichtet die asiatische Laus nicht die Biene, sondern zerstört deren Brut. Um die Reinheit des Honigs zu gewährleisten, darf die Varroa nur mit zwei Mitteln bekämpft werden, nämlich Perizin und der Illertisser Milbenplatte.“

Die Milbenausbreitung sei zwar wegen längerer Brutphase oder imkerlicher



Johann Hanner (v. l.), Georg Weigerstorfer, Hans Raab, Karl Schmid, Walter Weigerstorfer und Werner Feirer. (Foto: Rathmann)

Betriebsweise unterschiedlich, so Schmid. Aber ganz ohne Bekämpfung ginge es nicht.

Und nur eine Behandlung reiche für eine gefahrlose Überwinterung nicht aus.

Anhand einer Brutwabe konnten sich die Imker selbst von verursachten Schäden durch die Varroa-Milbe überzeugen. Eine neue Bedrohung stehe durch die Einfuhr von Ablegern aus Neuseeland ins Haus, kündigte der Vorstand an.

Die Gefahr: Diese Völker könnten von der Kaschmir-Laus befallen sein, die sich ähnlich wie die Varroa-Milbe auswirkt.

Außerdem sei es möglich, daß die in Niederbayern seit 30 Jahren gezüchteten, sanftmütigen Bienen von aggressiveren Völkern, die billig zugekauft werden können, beeinträchtigt oder gar verdrängt werden.

Karl Schmid regte daher dringend an, beim Zukauf von Ablegern auf die Herkunft zu achten.

Mit der Stadt wurde wegen der Errichtung eines Bienenlehrpfades im Bereich des neuen Friedhofes verhandelt.

Ähnlich wie beim Erlebnisweg in Zwettl an der Rodl bei Linz könnte so eine Attraktion für Urlauber und Besucher ohne Kosten für den Imkerverein entstehen.

Lediglich die Statue des heiligen Ambrosius – des Schutzpatrons der Imker – sollte man schon stiften, wenn dann ein Rundwanderweg über Perlesöd, den Finsteren Wald und zurück zum neuen Friedhof eingerichtet wird.

Daß Honig nicht nur ein schmackhaftes und wertvolles Nahrungsmittel, sondern auch ein vielseitiges Heilmittel ist, geräte leider immer mehr in Vergessenheit, beklagte Schmid.

Am 30. September wird deshalb über den Kneippverein Freyung im Bildungszentrum „Die Brücke“ ein Vortrag mit dem Thema „Honig – ein Medikament?“ gehalten. Als Referent steht

der niederbayerische Bienenfachberater vom Degendorfer Amt für Landwirtschaft, Erhard Härtl, zu Verfügung. Schon vorher finden zwei Termine statt.

Am 30. August ab 9.30 Uhr, weiht der Imkerverein Ringelal sein Bienenhaus in Eckertsreut ein. Schmid hofft, daß viele Imker daran teilnehmen werden.

Am 13. September treffen sich alle beim Bienenhaus vom 2. Vorsitzenden Walter Peschl am Geversberg.

Zwei neue Mitglieder der Vorstandschaft wurden abschließend vorgestellt.

Johann Hanner hat die Nachfolge des verstorbenen Otto Mandl als Bienen-Gesundheitswart angetreter und Stadtrat Werner Feirer hat Mandls Funktion als Schriftführer übernommen.

Zum Schluß der Versammlung entführte das fördernde Mitglied Alois Paulper selbstgedrehtem Videofilm in die Unterwasserwelt der Galapagos-Inseln.